

Datum: 04.04.03



Niko Meinhold, Christian Marien und Florian Fernbacher (von links) aus Berlin im Jazz Club Hirsch

Meditationen zwischen Liturgie und Jahrmarkt für Orgel, Gitarre und Schlagzeug bot am Mittwoch das Florian Fernbacher-Trio im Jazz Club Hirsch. Die drei Berliner Musiker spielen in dieser Besetzung erst seit kurzer Zeit zusammen und mussten sich nach dem Ausscheiden des Ausnahmetrommlers John Schröder erst neu arrangieren. Apropos arrangieren: der überwiegende Teil des Abends bestand aus durchkomponierten Titeln, alle aus der Feder von Florian Fernbacher, der vor acht Jahren vom bayerischen Weissenburg nach Berlin übersiedelte und sich seitdem als Bestandteil einer typischen Berliner Szene empfindet. Sie zeichnet sich aus durch Innovationsfreude und Berliner Spielwitz, der auch an diesem Abend zur Geltung kam. Zeitgenössische Stücke wie „Die schnelle Nummer“, „Der andere Klempner“ oder „Rosenthaler“ wirkten manchmal, als bereite sich ein kleines Kirchemusikensemble auf der Empore heimlich auf einen Jahrmarkts-Gig vor, so liturgisch und zugleich fetzig, meditativ und zugleich poppig kamen die Sounds von der Bühne.

Niko Meinhold an der digitalen Oberheim-Orgel erwies sich als Around-Talent, als er buchstäblich „mit links“ für swingende und groovende Bassbegleitung sorgte, seine Lippen zum kecken Mitpfeifen schürzte oder einfach nur die eigenen Tastenläufe mit trällerte. In Christian Marien hat Gitarrist Florian Fernbacher einen ausgezeichneten Nachfolger für John Schröder gefunden. Vor allem sein zartes, manchmal fast unhörbares Beckenspiel erinnerte an Farnkräuter, die im sanften Wind rascheln. Bandleader Fernbacher selbst beherrscht alle Tricks und Gimmicks eines erfahrenen Gitarrenfreaks und verfügt außerdem über ein großes kompositorisches Potenzial. Mit den Jahren werden sicher auch noch ganz andere Nummern hinzukommen, die für noch mehr Abwechslung sorgen könnten. Eine Beobachtung am Rande bleibt unvergessen. Als mitten in einem raffinierten Dialog zwischen Orgel und Gitarre plötzlich die Orgelnoten zu Boden flatterten und Niko Meinhold aus dem Stehgreif weiterspielen musste, blieb dem Gitarristen gar nichts anderes übrig, als sich nach den Noten zu bücken. Er bereicherte dabei sein eigenes Arrangement um eine interessante Unterbrechung.

-rk-